



**Teenagerzeltlager
im Erdbeertal
23.-28. August 2015**

Ablauf Werkstattgottesdienst **Thema: „Freundschaft“**

1. **Vorspiel**
2. **Votum und Begrüßung**
3. **Lied**
4. **Psalm**
5. **Dankgebet**
6. **Lied**
7. **Lesung**
8. **Predigtteil I**
9. **Musik**
10. **Predigtteil II**
11. **Lied**
12. **Fürbittgebet und Vater Unser**
13. **Abkündigungen**
14. **Schlusslied**
15. **Segen**
16. **Nachspiel**



-
17. **Freizeitbericht**
 18. **Kollekte**



Prot. Jugendzentrale Donnersberg
-Standort Kirchheimbolanden-
Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352/70 66 50, Fax: 06352/70 66 62
juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe I:

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

- Wir brauchen einen Altar/eine Mitte mit:
 - Kreuz
 - Bibel
 - Altarkerze/n
 - (Blumen)schmuck
 - überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt!
Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christusfeste (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums/Trinitatiszeit)
- Stellt genügend Stühle auf und achtet darauf, dass alle zum Altar/zur Mitte sehen können.
- Sucht aus der Musik vom Laptop ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspiel

aus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ... → ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.



Gruppe II:

- Ihr seid verantwortlich für die Lieder! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!
- Nach dem Vorspiel sprecht ihr das Votum:
 - *Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes.
Im Namen der Liebe, die uns trägt.
Im Namen der Hoffnung, die in allem Leid lebendig bleibt.
Und im Namen der Kraft, die uns immer wieder nahe sein will,
die uns anrührt und uns stärkt.
Amen.*

- Überlegt euch eine **Begrüßung**, mit der ihr die anderen zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht. Bedenkt dabei folgendes: Unsere Bibelarbeiten standen unter dem Thema „Freunde fürs Leben“.
- Am Ende des Gottesdienstes sprecht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt die fest, wer wann dran kommt. Bitte sprecht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen.

Gott gebe dir gute Freunde.

Freunde die zuhören.

Freunde, die dich so mögen wie du bist.

Freunde, die echt sind.

Freunde, die über dich nicht schlecht reden.

Freunde, die dir sagen, wenn du einen eigenen Fehler nicht selbst einsehst.

Freunde, die ihren Kopf auch für dich hinhalten.

Freunde, die dich zum Lachen bringen.

Freunde, die aber auch eine Schulter zum Ausweinen haben.

Freunde, genau wie du sie brauchst.

Es segne und behüte dich,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist!

Amen.

Gruppe III:

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus.

(Im Buch „Höre meine Stimme“ ist ein Stichwortverzeichnis, welches eure Suche erleichtert)

Folgende Bibelübersetzungen haben wir dabei, aus denen ihr beide Texte auswählen könnt:

- Lutherbibel
- Gute Nachricht
- Hoffnung für alle
- Basisbibel (nur NT und Psalmen)
- Volxbibel (in Jugendsprache)
- „Höre meine Stimme“ (nur Psalmen)

Als Anregung zur **Lesung** könnt ihr eine der nachfolgenden Bibelstellen verwenden (Wenn ihr wollt, könnt ihr aber auch eine andere Bibelstelle wählen, die zum Thema „Freundschaft“ passt):

- 1. Samuel 16, 14-23; 18, 1-6- und 19, 1-7
- 1. Samuel 19, 8-12 und 20, 1-24
- Johannes 15, 10-15
- Matthäus 5, 38-48



Gruppe IV

Ihr sprecht das Eingangsgebet und das Fürbittgebet. Achtet darauf, dass ihr langsam und deutlich sprecht! Ergänzt die Gebete mit euren eigenen Gedanken. Schreibt erst die einzelnen Gedanken auf Zettel und tragt dann alles zusammen. Achtet auf ganze Sätze und lest sie nacheinander nachher im Gottesdienst vor (abwechselnd).

Eingangsgebet:

Wir wollen beten:

Guter Gott,

wir danken dir für die Erfahrungen der letzten Tage.

Es war schön Leute zu treffen, die einen mögen und mit denen man gerne zusammen war. Es tat gut, sich mit ihnen zu unterhalten, mit ihnen fröhlich zu sein und mit ihnen zu lachen. Neue Freunde haben wir gefunden. Dafür sind wir dankbar! Lass die guten Erfahrungen der letzten Woche auch über die Freizeit hinweg wirken und wenn dunkle, einsame Stunden kommen, lass etwas vom Glanz dieser Tage aufleuchten.

Wir möchten dir danken, dass

Amen.

Fürbittgebet:

Lasst uns Fürbitte halten:

Wir können nicht alleine leben. Alle Menschen brauchen Freunde. Vielen Menschen misstrauen wir aber oft mehr, als wir ihnen vertrauen, weil wir oft enttäuscht und betrogen worden sind.

Manchmal haben aber auch wir das Vertrauen unserer Freunde ausgenutzt, oder haben ihnen bei all dem Trubel und der Hektik nicht immer die nötige Zeit geschenkt um zuzuhören, zu trösten und in schwierigen Lebenslagen zur Seite zu stehen.

Deshalb bitten wir dich:

Und gemeinsam beten wir jetzt: „Vater unser im Himmel...“

Gruppe V (Predigt):

1.Szene: Das Festessen

Diener: (*erhebt seinen Becher*) Auf unseren großen König Saul.

Jonatan stößt mit ihm an.

Jonatan: Auf unseren König!

Saul: (*schlecht gelaunt*) Mir wäre es lieber, David würde auch auf mich anstoßen. Wo ist er überhaupt? Gestern hat er das Festmahl verpasst. Und heute schon wieder?

Jonatan: Vater, er hat mich gebeten, dass er nach Bethlehem reisen darf. Seine Familie möchte Gott zu Ehren ein Fest feiern. Ich habe es ihm erlaubt.

Saul: Was? Du gibst diesem Kerl frei? Ich bin der König! Wenn hier jemand einem etwas erlaubt, dann bin ich das! Du hast gar nichts zu sagen!

Jonatan: ... aber Vater ...

Saul: Schweig! Das sind doch nur Ausreden. Du und David – ihr seid dicke Freunde! Ihr habt euch gegen mich verbündet! Los, bring David her!

Jonatan: Was willst du mit David tun, Vater?

Saul: Das wirst du schon sehen!

Jonatan :(*steht auf, verärgert*) Du willst David töten? Er hat dir nichts getan.

Saul: Das Volk verehrt ihn mehr als mich!

Jonatan: Du hast geschworen, dass du ihm nichts antust.

Saul: Du wagst es, deinem König zu widersprechen?

2.Szene: Auf dem Feld

Erzähler: Wie mit Jonatan verabredet, versteckt sich David auf dem Feld hinter dem Busch. Jonatan kommt mit seinem Diener aufs Feld, um Pfeile abzuschließen.

Jonatan :(zu Diener) Lauf schon mal los! Du sollst die Pfeile suchen, die ich gleich abschieße.

Diener geht ein paar Schritte, Jonatan schießt ein paar Pfeile ab, Diener sammelt sie wieder ein, Jonatan schießt einen Pfeil weiter weg.

Jonatan: Lauf, der Pfeil liegt weiter weg. Los beeil dich! Weiter weg!

Diener läuft und bringt alle Pfeile schnell zurück, Jonatan übergibt ihm Pfeil und Bogen.

Jonatan: So, das reicht für heute. Lauf schon mal voraus, nach Hause. Ich komme nach.

Diener geht. Dann kommt David aus seinem Versteck, die beiden umarmen sich traurig unter Tränen

David: (*aufgebracht*) Das Geheimzeichen: Du hast den Pfeil weiter weg geschossen. Das heißt: Saul will mich tatsächlich töten. Ich muss fliehen!

Jonatan: (*verzweifelt*)Ja! Du musst hier weg!

David: (*traurig*) Vielleicht sehen wir uns nie wieder.

Jonatan: Wir dürfen keine Zeit verlieren.

Er hält kurz inne, legt seine Hände David auf die Schultern.

Jonatan: Geh in Frieden David! Und vergiss nie, was wir uns geschworen haben.

David: Ja, es gilt: Wir bleiben für immer Freunde, egal was passiert. Und wenn ich einmal König werde, dann werde ich dir nichts tun und auch deiner ganzen Familie nicht! Unsere Freundschaft ist wichtiger als alles andere.

Jonatan: Das soll für immer gelten. Gott selbst ist unser Zeuge.

Beide umarmen sich ein letztes Mal.

David: Jonatan, ich werde nie vergessen, was du für mich getan hast.

David geht von der Bühne ab, Jonatan in der entgegengesetzten Richtung.

Szene 3 Jonatan spricht David Mut zu

Erzähler: David musste fliehen. Viele Monate sind seitdem vergangen. David und Jonatan haben keinen Kontakt mehr. Sie vermissen einander schrecklich. Schließlich macht sich Jonatan auf die Suche nach David. Nach langer Suche und vielem Fragen findet Jonatan David in den Berghöhlen von Horesha.

David: Jonatan, wie hast du mich gefunden? Wenn Saul das erfährt, wird er dich töten.

Jonatan: David! Ich bin so froh! Ich bin hier, weil ich dich unbedingt sehen wollte. Wie geht es dir?

David: (*verzweifelt*) Ich bin immer auf der Flucht. Keine Woche kann ich am selben Ort bleiben. Immer habe ich Angst, dass Saul mich findet. Ich weiß nicht, wie es weiter gehen soll.

Jonatan: David, du hast es immer geschafft vor meinem Vater zu fliehen und er wird dich auch niemals finden. Gott beschützt dich.

David: Meinst du wirklich?

Jonatan: Du brauchst keine Angst haben. Vertraue darauf, dass Gott auf deiner Seite ist. Du wirst der neue König Israels sein. Ich bin dann der zweite Mann hinter dir. Mein Vater Saul weiß das sehr wohl.

David: Ja, wenn Gott für mich ist, was soll dann passieren?

Jonatan: Und ich bin dein Freund und helfe dir.

David: Jonatan, Gott gehört zu unserer Freundschaft dazu. Wir beten zu ihm. Er stärkt uns für das, was kommt.

Jonatan: Ja, er ist der Dritte in unserem Freundschaftsbund.

Beide knien und beten

David: Gott, du bist uns nahe in allen Gefahren. Danke, dass Jonatan extra zu mir hergekommen ist. Danke für diesen treuen Freund.

Jonatan: Danke, dass du mit uns durch dick und dünn gehst. Mit dir sind wir stark. Und du bist unser Zeuge: David und ich bleiben für immer Freunde. Er wird der neue König sein.

Beide: Amen.

Zwischenmusik von Gruppe 1

Erzähler: Lesung aus dem Buch Jesus Sirach, Kapitel 6, die Verse 9 bis 15:

Es gibt Freunde, die fangen Streit mit dir an und hängen es gleich an die große Glocke; dann kommst du ins Gerede. Es gibt Freunde, die mit an deinem Tisch sitzen, solange bei dir alles zum Besten steht. Sie folgen dir wie dein Schatten und befehlen deinen Dienern, als wären es ihre eigenen. Aber sobald du in Schwierigkeiten gerätst, verschwinden sie. Wenn es dir schlecht geht, wollen sie nichts von dir wissen und lassen sich nicht mehr sehen. Halte dich fern von deinen Feinden und nimm dich in Acht vor deinen Freunden! Ein zuverlässiger Freund ist wie ein sicherer Zufluchtsort. Wer einen solchen Freund gefunden hat, der hat einen wahren Schatz gefunden. Er ist nicht zu bezahlen und mit nichts aufzuwiegen. Soweit die Worte aus der Bibel. Ja und was macht denn nun eigentlich eine Freundschaft aus?

Person 1: Ein Tagebuch symbolisiert für mich „Vertrauen“! Echte Freunde wissen, man kann dem anderen vertrauen und lässt sich gerne in die Seele schauen. Man weiß, der andere meint es gut und dieses Gefühl gibt dann oft wieder Mut, den eigenen Weg klarer zu sehen und gestärkt durch diese Freundschaft weiterzugehen. *(legt das Tagebuch auf den Altar)*

Person 2: Wahre Freunde sind Menschen, die Alles von dir wissen und dich trotzdem Lieben. Deshalb bringe ich jetzt ein Herz zum Altar.

Person 3: *(zeigt eine Uhr in die Höhe)* Für mich ist bei einer Freundschaft wichtig, dass man Zeit für den anderen hat. Zeit auch mal die eigenen Bedürfnisse hinten anzustellen. Ein wahrer Freund ist jemand, der alles stehen und liegen lässt, wen du ihn brauchst. *(legt die Uhr auf den Altar)*

Person 4: Wir haben Ohren, damit wir hören können. *(zeigt ein Ohr)* Und bei einer richtigen Freundschaft ist das zuhören können sehr wichtig. Ein guter Freund schaltet seine Ohren nicht auf Durchzug, wo er ganz Ohr sein muss. Ein Freund ist hellhörig wenn der andere Gehör bei ihm finden will. *(legt das Ohr auf den Altar)*

Person 5: Ich habe euch ein Kreuz mitgebracht, weil auch Jesus Freundschaft wichtig ist, wie die folgende Bibelstelle zeigt:

Wenn ihr meine Gebote befolgt, dann bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich die Gebote meines Vaters befolgt habe und in seiner Liebe bleibe. Ich habe euch dies gesagt, damit meine Freude euch erfüllt und an eurer Freude nichts mehr fehlt. Dies ist mein Gebot: **Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch geliebt habe. Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde opfert.** Ihr seid meine Freunde, wenn ihr mein Gebot befolgt. Ich nenne euch nicht mehr Diener; denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde; denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, reiche Frucht zu bringen, Frucht, die Bestand hat. Darum gilt auch: Alles, was ihr vom Vater in meinem Namen, unter Berufung auf mich, erbittet, wird er euch geben. Dieses eine Gebot gebe ich euch: Ihr sollt einander lieben! Amen.